

Bürgerforum

forum.vn.vol.at



forum ist unter www.buergerforum.vn.vol.at im Internet. (Foto: mez)

Anliegen der hat Gewicht

forum der „VN“ hat sich in 25 Gemeinden des Landes fest verankert, mit dem ihre Anliegen aufmerksam. Durch die Beteiligung tuellen Kommunikationsmen sie aktiv die Zukunft. Wichtige Entscheidungsrasch und unbürokratisch. den Themen nach und Beiträge.

Sie Ihre Meinung einer tlichkeit kundtun möchten, Bürgerforum genau das rich. Damit die Seriosität des Foert ist, sind keine anonymen glich. Für eine Anmeldung orum genügt eine einfache rierung mit E-Mail-Adresresse und Telefonnummer [uergerforum.vn.vol.at](http://www.buergerforum.vn.vol.at) im

Wegeln Bürgerforum

forum ist für alle offen ng der E-Mail-Adresse und ng der Teilnehmer(innen) durch

g: www.buergerforum.vn.vol.at ail an heimat.bregenz@vn.vol.at s gehen direkt an alle (innen)

Beiträge sind nicht möglich

leitung der Gemeindeentwick-

n geben und Probleme aufzei-

e Themen publik machen

Probleme mit Eislaufplatz

■ Täglich versickern mehrere Liter Sole im Erdreich – Pläne für die Zukunft.

Bregenz (Fst) Bis zu 20 Liter Sole mussten nach der Wiederinbetriebnahme des Eislaufplatzes beim Casino-Stadion täglich nachgefüllt werden. Das Kühlmittel versickerte durch Lecks der Mattenbahn im Erdreich. Inzwischen konnten 80 Leckagen geortet und repariert werden. „Pro Tag verliert der Eislaufplatz jetzt nur mehr zwei bis vier Liter Kühlmittel“ sieht Umweltstadtrat **Gernot Kiermayr** keinen dringenden Handlungsbedarf und wird dabei vom städtischen Bauamt unterstützt: „Aus Umweltschutzgründen darf alleine schon auf Grund des Bescheides der BH-Bregenz aus dem Jahre 1995 kein Äthylenglykol als Kühlmittel im Uferbereich verwendet werden. Wir verwenden daher eine 24-prozentige Propylenglykollösung und diese ist nicht umweltgefährdend. Eine Grundwasserverseuchung kann daher trotz der Lecks in den Kühlmatten ausgeschlossen werden“, so **Christian Freuis**.

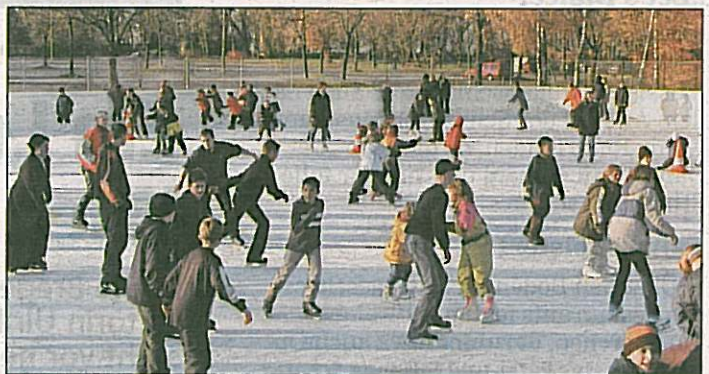
Nicht glücklich ist er aber aus anderen Gründen mit dem nun baldewigen Provisorium:

„Während einer Saison friert der Boden unter dem Eislaufplatz rund einen Meter tief. Dadurch treten fortlaufend Bodenunebenheiten auf und das setzt den Kühlmatten zu.“ Erforderlich wäre ein frostsicherer Unterbau. Ohne Hochbauten aber mit allen nötigen Einbauten schätzt das städtische Bauamt die Kosten für einen neuen Eislaufplatz auf rund 450.000 Euro und dafür fehlt das nötige Geld.

Auch Bgm. **Markus Linhart** hat keine Freude mit dem Dauerprovisorium: „Seit 1995 wird der Platz im Spätherbst auf- und im Frühjahr abgebaut. So lange aber kein Geld für einen neuen Eislaufplatz vorhanden ist, müssen wir uns mit dem Provisorium abfinden. Zur Zeit leckt er nur minimal – und das ist für die Umwelt unbedenklich. Wichtig ist mir, dass der Platz für

die Kinder zur Verfügung steht.“ Fachleute haben schon wiederholt auf den schlechten Zustand der Solematten hingewiesen: „Wir empfehlen daher, sich Gedanken darüber zu machen, ob sich der Instandhaltungsaufwand noch lohnt. Von einer weiteren Eissaison mit diesen Matten ist dringend abzuraten“, heißt es von Seiten der Axima Kältetechnik GmbH.

Die SPÖ-Stadträte **Klaus Kübler** (Jugend) und **Annette Fritsch** (Sport) streben eine Lösung in Verbindung mit dem geplanten Tschutterplatz an. Dieser könnte am Standort des jetzigen Eislaufplatzes errichtet werden und mit entsprechendem Unterbau im Winter als Eislaufplatz verwendet werden: „Wenn man nicht ständig Geld für Fahrradständer locker macht, wären Mittel vorhanden.“



Der Eislaufplatz in Bregenz sollte saniert werden. (Foto: Fst)

„Wir reden viel zu viel“

Bregenz (VN) Kinder wollen Eltern in der „Führungsposition“ sehen, sie in ihrer Rolle als Erziehende erkennen können. Das ist eine zentrale Aussage von Pädagoge **Wilfried Brüning**, der im voll besetzten Gemeinschaftssaal des Kinderdorfs Kronhalde in Bregenz im Rahmen der Reihe „Wertvolle Kinder“ Wege aus der „Brüllfalle“ aufzeigte.

„Brüllfalle“

Auch nach mehrmaliger freundlicher Aufforderung macht der Sprössling keine Anzeichen, seine Spielsachen aufzuräumen. Oft werden die Eltern dann laut. Wohl kaum ein Elternteil ist noch nicht

in die von Brüning so genannte „Brüllfalle“ getappt. Die Folge ist allerdings ein „ungünstiger Kreislauf, der bis zur Eskalation führt“, so Brüning. Brüllen signalisiere dem Kind nämlich: „Nur wenn ich laut genug bin, bekomme ich was ich will.“

Ein Nein bleibt ein Nein

Im Rahmen eines Filmes erfuhr das interessierte Publikum, wie sich Eltern gegenüber ihrer Kinder erfolgreich durchsetzen können: Nicht mit langen Erklärungen und einem partnerschaftlichen Erziehungsstil, sondern in erster Linie dadurch, dass sich Eltern klar als Erziehende zu erkennen ge-

ben, die die Verantwortung tragen und deshalb auch die Regeln aufstellen. Augenkontakt herstellen, einfache, kurze Sätze verwenden, ruhig und sachlich bleiben sind laut Brüning wichtige Wegweiser durch den Erziehungsdschungel.

Körpersprache

Brüning rät, durch das persönliche Erscheinen, durch Augenkontakt und Körpersprache eine Atmosphäre herzustellen, die Kinder von der Ernsthaftigkeit des Anliegens überzeugt. „Wir reden viel zu viel statt unsere Körpersprache einzusetzen“, so Brüning.

mehrwissen.vol.at

• Vorarlberger Kinderdorf. Veranstaltungen der kommenden Wochen im Vorarlberger Kinderdorf.